

Schulzeitung der Waldorfschule Emmendingen



Tagebuch

und mehr in Klasse 2

► 5. 16

Bau-Epoche

im Homeschooling

► 5. 20

Kunstprojekt

LandART in Klasse 9

► 5. 24

Coronareport

Rückblick der Schulführung

► 5. 28

Marathon

Präsentation der Achtklassarbeiten über vier Tage hinweg

► s. 5



Jahresarbeit

in Klasse 12 von Handwerk bis Theorie

► S. 12

Schulgesichter

Vorstand & Lehrer

► 5. 30



2 Inhalt & Kurzmeldungen

Heftvorschau Veränderung in der Redaktion Schul-Termine

3 Aus dem Schulleben

- 3 Jahreszeitliches zum Sommer
- 5 Klasse 8 Präsentation der Jahresarbeiten
- 12 Klasse 12 Präsentation der Jahresarbeiten



16 Aus dem Unterricht

16 Arbeiten aus der Corona-Zeit der 2. Klasse



- 20 Bau-Epoche Klasse 3 im Homeschooling
- 24 Kunstprojekt Klasse 9



27 Berichte

- 27 Regiokarte Schuljahr 2020/2021
- 28 Bericht aus der Steuerungsarbeit/Schulführung
- 29 Neues aus der Personalarbeit Neue Geschäftsordnung des Fördervereins

30 Schulgesichter

- 30 Der neue Vorstand ganz im Bild Joschka Heger
- 31 Diane Dill Susan Dudley

36 Veranstaltungen & Informationen

36 Infotage im November

33 Impressum

33 Vertrauenskreis Abkürzungsverzeichnis

Einsendeschluss transparentle Nr. 162 20. Oktober 2020

VORSCHAU HEFT 162

Berichte über die Verabschiedung der Zwölftklässler, natürlich über die Einschulungsfeier im September und hoffentlich über die Herbst-Schulfeier.



Veränderung

Es gibt große Veränderungen im transparentle-Team. Im Sommer wird Nana Hartig und im Herbst werden Alex Jung und Stefan Johnen nach vielen Jahren aus dem transparentle-Team ausscheiden. Mehr dazu in Heft 162.

Aber jetzt schon freuen wir uns über Eltern, die gerne an unserer Schulzeitschrift mitarbeiten möchten. Meldet euch!

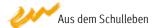
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

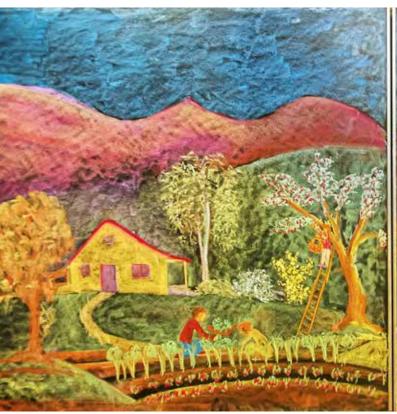
Schul-Termine

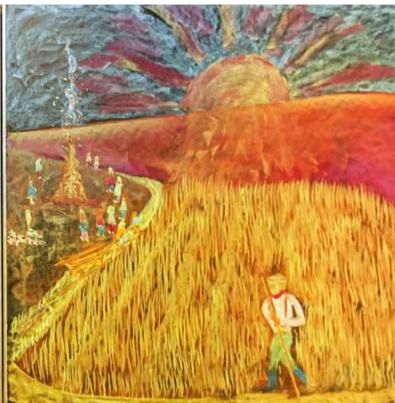
In dieser Ausgabe ist ausnahmsweise kein Einlegeblatt mit Terminen enthalten. Aus aktuellem Anlass bittet das Sekretariat, alle Termine auf der Homepage der Schule nachzulesen:

www.waldorfschule-emmendingen.de

Von Donnerstag 30. Juli bis Samstag 12. September sind Sommerferien und das Sekretariat ist nur teilweise besetzt.







Tafelbild aus der 1. Klasse zu Johanni mit Feld und Johannifeuer.

Foto: E. Beck

Von Johanni zu Michaeli

Eine jahreszeitliche Betrachtung

"Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn"

Lied zu Johanni

Wir dürfen in diesen Tagen die ganze Kraft des Sommers spüren. Die Natur ist erfüllt von Wärme, Farben, Tönen und Düften. Wir Menschen können uns getragen fühlen und an den vielen kleinen Wundern erfreuen und sie bestaunen. Wie sehr können wir in unserem tiefsten Innern berührt werden, wenn wir an warmen Abenden in der Dunkelheit von Schwärmen tanzender Glühwürmchen am Waldesrand überrascht werden, den Schmetterlingen und Bienen im Spiel zusehen und dem Gesang der Vögel lauschen dürfen. Diese Eindrücke können sich so tief einprägen, dass sie uns das ganze Leben begleiten können. In unserem Sommerspiel, welches in diesem Jahr bekanntlicherweise nicht wie gewohnt aufgeführt werden kann, steht der Vater der Bauernfamilie stellvertretend für uns alle, wenn er, hingegeben an die Schönheit der Natur, einschläft und sich an der Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit bewegt. Ist es Traum? Ist es die Wirklichkeit,

wenn er die Welt der Salamander, Gnome, Sylphen, der Undinen, der Faune und des Pans vor sich sieht? Am Ende des Spiels fragt sich dies der Vater, mit dem Satz: "Ach ja, es ist ja Johannitag..."

Die Übergänge fließen ineinander. Wenn wir es zulassen, kann es möglich sein, so wie es Goethe vermochte, tief in die Kräfte der Natur, in das Lebendige, in das Wachsen selbst ein wenig hineinzulauschen. Rudolf Steiner beschrieb diese Kräfte als das Ätherische, das in jedem lebendigen Wesen wirkt und, dass wir uns darin schulen können, diese Kräfte wahrzunehmen. Die stille Beobachtung der Welt der Pflanzen bietet dafür eine Fülle an Möglichkeiten, wie auch das künstlerische Tätigsein.

Fast unbemerkt hat die Sonne ihren höchsten Stand bereits wieder überschritten. Die Tage beginnen wieder kürzer und die Nächte länger zu werden. Die Zeit der Blüte ist längst in die des Fruchtens übergegangen und unser Geschmack wird von der übergroßen Vielfalt an Früchten und Gemüsesorten gelockt und beschenkt. Jedes hat dabei seine bestimmte Zeit, so dass Abschied von einer Sorte schnell übergeht zum Willkommen heißen einer anderen. Wenn wir vor einem der goldgelben Getreide-

felder stehen und wir uns etwas Zeit nehmen darauf zu schauen, kann vielleicht noch einmal der lange Weg vom Vorbereiten des Ackers im Herbst über das Keimen und Sprießen im Frühjahr hin zum Wachsen der Halme, des Ausbildens der Ähren bis hin zum Reifen des Korns im Innern aufleuchten. Wenn wir solche Gedanken wahrnehmen, pflegen und mit den Kindern teilen, kann ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit wachsen und sich ein Sinn für Entwicklung im weitesten Sinne ausbilden.

Der Zeitraum, in dem wir uns gerade befinden, wird umspannt von zwei großen Bildern, die für die verschiedenen Kräfte im Jahreslauf zwischen Johanni und Michaeli stehen: Johannes der Täufer und der Erzengel Michael.

Johannes, der Prediger in der Wüste, zu dem die Menschen am Jordan strömten, um sich von ihm taufen zu lassen und ihn für ihren Messias hielten, wies in seiner Größe und Bescheidenheit von sich weg und auf den Christus hin: "Er soll wachsen, ich aber muss abnehmen." Der Christus in uns und damit das Gute, der Friede und die Hoffnung möge uns immer mehr erfüllen. Das ist der Wunsch und tiefere Sinn, wenn wir in die Johannizeit gehen und miteinander in Liedern am Johannifeuer feiern. Mit dem Ende des Sommers und dem Herbstbeginn, wenn die Wachstumskräfte versiegen, das Absterben der Natur beginnt und die Dunkelheit, das Kühle und Feuchte die Oberhand bekommen, tritt uns das Bild des Erzengels Michael entgegen. So, wie wir uns an wiederkehrenden, bekannten Sternbildern wie dem Himmelsjäger Orion im Jahreslauf erfreuen dürfen, so können wir uns auch an die Bilder des Drachenkämpfers, sowie Michaels mit der Waage und Michael mit der Kugel erinnern. Wenn wir uns mit Michael beschäftigen, kann es eine Hilfe darstellen, die heraufziehende Dunkelheit immer mehr mit dem Licht des Bewusstseins zu durchdringen. Michael möchte die Mutkräfte in uns stärken.

Sowohl aus Johannes des Täufers als auch aus der Gestalt des Erzengels Michael spricht die Fähigkeit und Qualität der Geistesgegenwärtigkeit.

So wie jede Zeit erleben auch wir aktuell eine Zeit enormer Herausforderungen, individuell, gesellschaftlich, wie auch innerhalb unserer Schulgemeinschaft. Gerade auch die verschiedensten, oftmals konträren Sichtweisen stellen den Zusammenhalt sehr stark auf die Probe. Über Patentrezepte verfügt niemand, allein eine feine Wahrnehmung, das einander Zuhören, das geduldige Abwägen im Gespräch und die Klarheit im Entscheiden, können ein Auseinanderdriften hin zum Ausleben merkwürdigster

Blüten an Egoismus, an die wir uns heutzutage zu gewöhnen drohen, verhindern. Dazu benötigen wir die Fähigkeit geistesgegenwärtigen Handelns.

Es ist uns möglich, diese Fähigkeit zu schulen. Dabei spielt neben dem Intellekt vor allem auch das Gefühl und der Wille eine wichtige Rolle. Ein Schlüssel dazu liegt im Wahrnehmen von Entwicklungen: In der Natur kann das tägliche Betrachten von Pflanzen über einen längeren Zeitraum hinweg Veränderung in der Wahrnehmung und im Gemüt bewirken. Ebenso ist die regelmäßige Beschäftigung mit Ideen, die den Entwicklungsgedanken beleuchten, förderlich.

Die Anthroposophie wird von dem Entwicklungsgedanken durchzogen, sodass die regelmäßige Beschäftigung mit ihr zu einer wachsenden Fähigkeit geistesgegenwärtigen Handelns beitragen kann. "Ideen müssen zu Brennholz verarbeitet werden", ist ein weiser Ausspruch. Gerade in neuen, unbekannten Situationen, in denen es nicht möglich ist, auf bekannte Muster zurückzugreifen, muss auch mutig ausprobiert werden können, aus dem besten Wissen und Können heraus, was möglich ist, auch auf die Gefahr des Scheiterns hin, um dann erneut auf andere Weise mit neuem Mut darauf zugehen zu können.

Auf den Umgang mit den Kindern bezogen kann ein fortwährendes Beschäftigen mit Entwicklungsfragen zu einem wachsenden Vertrauen auf die gesunde Entwicklung der Kinder beitragen (wie auch umgekehrt, haben doch die Kinder ein feines Gespür dafür, was der Erwachsene an ihnen wahrnimmt und wie wahrhaftig er selbst ist und was er vorlebt). Wie verblüffend die Entwicklung verlaufen kann, mag das Beispiel eines Erstklässlers sein: Als wir nach drei Monaten Präsenz-Schulpause erstmals wieder im Klassenzimmer zusammenkamen, an der Pinwand noch die Fastnachtsbilder wie in einem Museum wirkten und wir die Situation mit dem Dornröschenschlaf verglichen, kam von dem Jungen unmittelbar der Ausspruch: "Zum Glück waren es keine 100 Jahre!" Und schon waren wir unmittelbar wieder in der Gegenwart angekommen, um den unterbrochenen Schritt in Richtung Zukunft fortsetzen zu können.

Nicht nur Erfahrungen wie diese machen Mut und geben Zuversicht, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen und mit Freude an der Entwicklung der Kinder teilhaben zu dürfen.

von Ralf Baron-Isbary | L



Fotos: E. Beck

Von Tieren, Kunst und Magie

Präsentation der Achtklassarbeit in besonderen Zeiten

Die Sonne scheint, wir stehen gemeinsam im Garten, es ist warm. Die ersten Gespräche drehen sich darum, dass eigentlich das Sommerfest der Waldorfschule anstehen würde. Würde, wenn nicht, ja, wir kommen nicht drumherum, wenn nicht Corona das erste Halbjahr 2020 bestimmt hätte und immer noch bestimmen würde. Wir stehen auf Abstand, natürlich unnatürlich, und warten darauf, dass es losgeht. "Ich bin nervöser als die Kinder", sagt nicht eine Mutter, sondern Simone von Dücker, die gemeinsam mit Herrn Alles den ersten Abend der Präsentation im Eurythmiesaal vorbereitet hat. Ja, auch die Nervosität ist spürbar, eine Anspannung, die bei besonderen Momenten immer in der Luft liegt.

Nach den inzwischen üblichen Hygienehinweisen beginnt Tim mit einem Einblick in seine Erlebnisse mit seinem Pferd in der Reittherapie. Es liegt greifbar in der Luft, dass ihm die Beziehung zu seinem erfahrenen Pferd, die Regelmäßigkeit, die Ruhe und das Vertrauen Sicherheit gegeben haben in einer Zeit seltsamer Unsicherheit. Keine Schule, keine Berührung, Abstand, physische Distanz sind schwer, aber durch die Reitstunden besser aushaltbar. Und der Stolz, das erste Mal frei auf dem Rücken des Pferdes zu stehen, wird deutlich.

Lovis hat die besondere Situation mit Abstand, Distanz, Entfernung besonders hart getroffen: Seine Kunst lebt davon, dass Menschen ganz nah herankommen: Lovis spricht über Close Up Magie, neben der Straßenmagie, der Mentalmagie und der Bühnen-

magie eine besondere Form der Magie, die dann wirklich wirkt, wenn die Menschen ganz nah kommen und sehr genau hinschauen. Das zeigt sich bei dem Zauberwürfel, den er behände innerhalb von drei Moves löst. Das zeigt sich aber vor allem in den Kartentricks, über die wir noch lange im Nachgang diskutieren: "Das war bestimmt abgesprochen, oder?" Nein, war es nicht, das war Magie. Und lange Übung, echtes Können.

Nah kommen ist auch beim Praxisprojekt von Simon angesagt. Sein Thema: Ameisen! Im Gespräch mit Raja erläutert Simon, wie er darauf gekommen ist, eine eigene Ameisenkolonie zu züchten und was er dabei gelernt hat. Simon hat eine Ameisenkönigin gefunden und sich dann informiert, wie man Ameisen züchten kann. Vom Bau eines Formencariums (einer eigenen Ameisenfarm), über Essgewohnheiten der Ameisen bis hin zur Feststellung, dass die Königin keine weitere Aufgabe hat, als für Nachwuchs zu sorgen, gab es spannende Einblicke, die zu vielen interessierten Nachfragen führten. Simons Ameisenkolonie ist auf inzwischen etwa 300 Tiere angewachsen. Falls jemand also noch auf der Suche nach pflegeleichten und kostengünstigen Haustieren ist: Simon ist echter Experte und berät euch sicherlich gerne.

Tiere und Natur sind auch ein Teil des Themas von Lin. Sie hat sich – nach einigem Zögern – für das Thema Fotografie entschieden und ihre Motive auf Tier- und Naturfotografie ausgerichtet. In ihrem praktischen Teil zeigten sich dann nicht nur unterschiedliche



Tag Eins der Präsentation:

Lovis (Close Up Magie), Simon (Ameisenzucht und Bau eines Formecariums), Annika (Bienen und ihre Behausungen), Raja (Salvador Dali), Tim (Reiten mit dem Islandpferd) und Lin (Fotografie).

Motive – von der Katze über Pflanzen bis hin zu Landschaftsaufnahmen. Die Bilder wurden auch mit unterschiedlichen Kameras aufgenommen. Von der Spiegelreflex- über die Kleinbild- bis hin zur Kamera am Smartphone wurde verdeutlicht, welche Möglichkeiten bestehen. Wahrscheinlich für alle Zuhörer*innen neu war, dass es sogar eine Koronakamera gibt, die Entladungen von Hochspannungsleitungen in Bildern festhalten kann.

Das Thema "Bilder" wurde von Raja in anschaulicher Weise aufgegriffen, die den theoretischen Teil ihre Arbeit über Salvador Dali geschrieben und im praktischen Teil ein Bild eines Einhorns natürlich in ähnlichem, surrealistischem Stil gemalt hat. Auch wenn ihr - wie einigen anderen auch - der theoretische Teil der Arbeit angeblich nicht so viel Spaß gemacht hat, wurde in der Vorstellung doch deutlich, wie spannend es sein kann, sich in ein bestimmtes Thema bzw. das Leben einer Person einzuarbeiten. Dali hat beispielsweise sein Museum, das bei Raja bleibenden Eindruck hinterlassen hat, selbst geschaffen und gestaltet. Außerdem wurde in dem lebendigen Vortrag deutlich, dass die Frau Dalis, Gala, in dem Leben des Künstlers eine sehr große Rolle einnahm, die sich auch im letzten Bild Dalis vor seinem Tod zeigte: Selbst hier malte der Maler noch seine Muse.

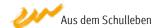
Der Abend wurde abgerundet von Annika, die einen beeindruckenden Einblick in die Welt der Bienen lieferte. Neben dem, dass die Familie selbst einige Bienenvölker mit insgesamt bis zu einer Million Bienen pflegt und bewirtschaftet, hat Annika selbst einen Bienenstock gebaut, der alle Annehmlichkeiten für die Königin, die Arbeiterinnen und die Drohnen liefert. Die vielen interessierten Nachfragen zeigten, dass die Wichtigkeit und die Faszination der Bienen von Annika eindrücklich vermittelt wurden, auch wenn die Übernahme der väterlichen Bienenzucht (noch) nicht unbedingt ganz oben auf Annikas aktueller Prioritätenliste steht.

Abschließend bleibt nur, den Dank an Simone von Dücker und Jens Alles zu richten für die Möglichkeit, trotz der besonderen Rahmenbedingungen, in die wir durch die Umstände gezwungen sind, Einblicke zu bekommen in die tollen, wichtigen und tiefgehenden Achtklassarbeiten. Und gerade in diesen seltsamen Zeiten, denen wir in vielen Bereichen gegenüberstehen, ist es wichtiger denn je, sich mit Neuem, Unbekannten konstruktiv auseinanderzusetzen und Möglichkeiten zu entdecken.

von Hendrik Epe | E

Präsentationen am zweiten Tag

Direkt zu Beginn der Vorträge entführte uns Enja in die kulinarische Welt der Menschen, die in den letzten Jahren bei uns eine neue Heimat gefunden haben. Ihr Thema: "Essen aus Flüchtlingsländern".





Tag Zwei der Präsentation:

Leonard (Graffiti), Lynn (Theater- und Filmmasken), Julius Gündel (Die Cajòn), Luna (Raupe Nimmersatt – Meine Sockenpuppenzeit in der KITA Sophie Scholl), Enja (Essen aus Flüchtlingsländern), Jens Alles und Emily (vom Welpen bis zum Begleithund).

Schon bei der Vorstellung des Themas ist vielen Gästen, die in Familiengruppen in großem Abstand im Raum verteilt saßen, das Wasser im Mund zusammengelaufen. Schnell kam bei uns allen Ernüchterung an. Enja hat sich intensiv mit den Flüchtlingsgeschichten, Fluchtgründen, Fluchtwegen, Gefahren und nicht zuletzt der Versorgung der Geflüchteten auf den Fluchtrouten auseinandergesetzt und uns über diese einzelnen Themen ausführlich informiert. Mit schönen Bildern und der eigenen Erfahrung mit den Gerichten hat sie uns den geschmacklichen Aspekt ihrer Arbeit präsentiert und die Kochkünste aus Syrien und dem Kongo gezeigt. Daran wurde deutlich, wie unterschiedlich Essen in der Welt ist.

"Die Cajon, ein nicht alltägliches Musikinstrument." Diese Herausforderung von Herstellung und Präsentation des Musikinstruments hat sich Julius gestellt. Nicht alltäglich war auch seine Präsentation, gleich eine ganze Band hatte er am Start und begrüßte die gut gelaunten Gäste mit einem Musikstück. Erfinderisch ging es weiter: Die Arbeit wurde in Form eines Interviews vorgestellt. Bei diesem konnten die Besucher erfahren, wie die Cajon entstanden ist, (der befreundete Schreiner hatte beim Bau unterstützt), wie das Musikinstrument zu Hause verwendet wird und wie wichtig Julius Musik ist. Nach der Fragerunde wurde der Wunsch laut, das schöne Musikstück noch einmal zu hören. So hatten wir einen musikalischen Übergang zu nächsten Referat.

Schon bei den Begrüßungen zu Beginn des Nachmittags waren viele schöne Emotionen im Raum, dank Corona hatten sich viele schon über Wochen nicht mehr gesehen und daher war die Freude in bekannte Gesichter zu schauen groß.

Emotional war auch der Vortrag von Emily: "Vom Welpen bis zum Begleithund". Freude über so einen 9 Wochen alten Welpen, Tränen über Schwierigkeiten eines 6 Monate alten Flegels und Erleichterung, dass es mit 1 Jahr wieder besser wird. Eltern und Schüler wurden über Kosten, Erziehung und Ziele ins Bild gesetzt, durften ihren 13 Monate alten Junghund "Buddy" kennenlernen, erfuhren, warum Corona ihr das Leben schwermachte und wie man mit nur 13 Jahren zur Hundeführerin wird.

Nun wurde es bunt! Unsere Augen wurden mit einer wahren Bilderflut, Zeichnungen, Höhlenmalereien und Kalligrafie verwöhnt. Dass "Graffiti" eine Geschichte hat, über ein eigenes gestaltetes ABC verfügt und es gleich 7 verschiedene Arten gibt, informierte uns Leonard. In seinem Vortrag erfuhren wir über den Aufbau eines solchen Kunstwerks, Voraussetzungen zum legalen Sprühen und dass es eigene Gruppen gibt. Spätestens nach dem Videomittschnitt war allen klar, dass Graffiti nicht einfach nur sprühen ist, sondern Vorbereitung, Planung und Zeit in Anspruch nimmt.

Wer kennt sie nicht? Frisst sich durch Blatt, durch Apfel, durch Birne, auch der Kuchen und die Torte









Präsentiert wurde an den vier Tagen in einer Mischung aus ganz klassisch drinnen im Eurythmiesaal und corona-bedingt draußen im Park hinter dem Landhaus.

werden nicht verschmäht. Dabei wird sie immer dicker und größer – noch bevor Luna richtig in ihrem Thema angekommen ist, hatten sich der ganze Raum in frühste Kindheit versetzt gefühlt. "Raupe Nimmersatt – meine Sockenpuppenzeit" dieser Herausforderung in einer Kita mit acht Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren stellte Luna sich. Während ihres Berichtes konnten wir hören, wie interessant es war, mit dieser Gruppe die Raupe nachzubasteln, wie die Kinder zur Mitarbeit motiviert wurden oder beim Basteln angeleitet und unterstützt werden können. Nach dieser Erfahrung, beginnend mit dem Vertrauensaufbau der Kinder, Freude, gute Laune und den tollen Arbeitsergebnissen ist sie in ihrem Berufswunsch Erzieherin zu werden sehr bestärkt worden.

Bevor sich alle Besucher der Vorträge verabschiedeten, beim Aufstuhlen geholfen oder Tische zusammengelegt hatten, die ausgelegten Achtklassarbeiten und Ausstellungsstücke begutachteten und sich die interessanten Themen nochmals näher angeschaut hatten, wurden wir alle noch entführt.

Schnell waren wir in Griechenland. Zumindest ein Teil der Geschichte von Lynns Thema hat dort ihren Ursprung. Eine wichtige Rolle spielen auch die vier Elemente, Feuer, Wasser, Erde, Luft, was aufgrund des Themas "Theater und Filmmasken" nicht gleich ersichtlich, aber später noch Erklärung fand. Die Ausführungen von Lynn reichten von den griechischen Wurzeln über Männer im Theater mit Frauenmasken,

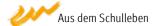
da Frauen verboten waren, über altertümliche Schminke, die zu Verbrennungen führen konnte. Vier eigene Masken hatte sie nach den vier Elementen selbst hergestellt, was für große Augen und Begeisterung bei den Zuschauern sorgte. Das ein oder andere Raunen war bei der Präsentation ihrer selbst geschminkten Gesichter zu hören.

Mit der Welt der Schminke und Masken ging auch ein wunderbarer Nachmittag in den Abend über und zu Ende. Unter den schwierigen gegebenen Umständen haben die Klassenlehrer Jens Alles und Simone v. Dücker einen schönen Rahmen gestaltet, in dem sich alle sehr wohl fühlten. Alle Schüler berichteten von Herausforderungen durch Corona, dankten ihren Mentoren und Eltern und waren erleichtert und glücklich ihren Vortrag halten zu können. Vielen Dank von unserer Seite, dass wir so tolle Einblicke in eure Arbeiten haben durften.

von Carsten Budau | E

Präsentationen am dritten Tag

Eigentlich ist die 8. Klasse ja ein echtes Highlight im Schulleben eines Waldorfschülers. Auch bei uns liefen die Vorbereitungen für das Theaterstück auf vollen Touren, das Ziel für die Klassenfahrt war ausgewählt und jeder arbeitete fleißig neben der Schule noch an seinem individuell gewählten Thema für die





Tag Drei der Präsentation:

Jens Alles, Uma (Claude Monet), Lorris (Holzbildhauerei in Bernau – Das Leben meines Urgroßvaters), Simone von Dücker, Gustav (Vogelzug), Marisa (Tierheim), Cyra (Filmtiere und Filmtierausbildung), Florian (Vegetarismus) und Salomé (Harry Potter)

Achtklassarbeit. Aber dann kam alles anders... Schule zu, und mit der Zeit immer mehr die Gewissheit: Theaterstück und Klassenfahrt, daraus wird nichts. Die Präsentation für die Achtklassarbeiten – in stark abgespeckter Version – an vier Abenden unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Jeder Schüler durfte drei Personen aus seinem Haushalt einladen.

Das alles traf die Schüler der 8. Klasse hart, hatte sich der ein oder andere doch schon Jahre lang auf diese Präsentation und das Theaterstück gefreut, bei dem man sein Können einem breiten Publikum zur Schau stellen kann.

In familiärer Runde traf man sich also am dritten Abend der Vorstellungen. Wir waren alle sehr aufgeregt: Die Schüler, die Eltern und sogar die Lehrer! Sieben Schüler erwarteten Ihren Auftritt:

Marisa Sum mit dem Thema Tierheim, Lorris Konopka, mit dem Thema Holzbildhauerei in Bernau – Das Leben meines Urgroßvaters, Cyra Hauer mit dem Thema Filmtiere und Filmtierausbildung, Florian Mayerhofer mit dem Thema Vegetarismus, Uma Beck mit dem Thema Claude Monet, Salomé Hauer mit dem Thema Harry Potter und Gustav Wild mit dem Thema Vogelzug

Das Klassenteam Jens Alles und Simone von Dücker wandte sich mit wohlwollenden und ermutigenden Worten an Schüler und Eltern: Von der Freude, dass es an diesem Abend die Möglichkeit der Wertschätzung für diese wunderbaren Arbeiten gibt und jede Arbeit ein Geschenk sei, das den Lehrern ohne die Klasse die Zeit versüßt hat, war da treffend die Rede. Besonders schön und abrundend war auch, dass Erhard Beck, unser alter Klassenlehrer, anwesend sein konnte, um das Ganze in Bildern festzuhalten.

Als es dann losging, überraschte jedes Thema mit Tiefe, Originalität und Witz.

Von Marisa erfuhren wir neben der Geschichte, Vorurteilen über und Routine im Tierheim, dass sich schon Schopenhauer Gedanken über das Tierwohl machte. Sie verbrachte eine Woche im Tierheim Emmendingen für ihre Achtklassarbeit.

Lorris hat sich mit der Bildhauerei beschäftigt, die in seiner Familie schon in der 3. Generation betrieben wird. Neben einer schön geschnitzten Maske überraschte er mit einem detaillierten Vortrag über die Geschichte des Schwarzwaldes und nahm uns dann mit in das Leben seines Urgroßvaters, der als Holz-und Steinbildhauer erst Europa bereiste und dann nach Bernau zurückkehrte.

Cyra entführte uns in die Welt der Filmtiere. Wir lernten, dass auch hier für Bekanntheiten Doubles eingesetzt werden, was ein Klicker ist und dass bei der





Juri mit seinem Thema Der Kampf des Lebens – eine Auseinandersetzung mit Songwriting, Tonaufnahmen, Videodreh und -schnitt (... und dem Leben), das er noch präsentieren muss – er erkrankte leider am ersten Tag.

Filmtierausbildung mit einer Kombination aus Handzeichen und Wortmarken Tricks wie "Stups", "Mitlaufen" oder "Gib Laut" eingeübt werden. Als praktischen Teil trainierte sie mit ihrem Hund mehrere dieser Tricks und hielt alles auf Fotos fest.

Bei Umas Thema "Claude Monet" erfuhren wir, dass der Begriff "Impressionismus" auf die Wortfindung eines erzürnten Kunstkritikers zurückzuführen ist. Dass der Künstler damals konsequent mit der Mode brach und damit weltberühmt wurde. Sie präsentierte drei von ihr gemalte Kopien seiner Werke und erklärte den Prozess, der dafür bei ihr nötig war.

Florian schließlich gab uns einen Überblick über den Vegetarismus und was dieser neben ethischen Gesichtspunkten mit Umweltschutz zu tun hat. Als praktischen Teil erfuhren wir das Rezept für eine Gemüsepfanne, die man in fünf! verschiedenen Geschmacksrichtungen zubereiten kann.

Salomé, die sich schon lange für Harry Potter interessiert, hat sich Gedanken über ein Spiel gemacht und dabei ein Quiz entwickelt. Sie gab einen Einblick in die Entstehung der Filme und die Marke Harry Potter und einen Ausblick, auf was wir uns von der bekannten Autorin noch freuen dürfen...

Gustav schließlich hat uns sein Hobby Vogelzug nähergebracht. Dabei lernten wir, welche Vögel ziehen und warum und wie sie sich orientieren. Er traf sich mit einem Vogelwart und nahm an einer Vogelzählung am Rhein teil. Außerdem half er bei der Beringung und Ausstattung mit Sendern. Das alles wurde uns als PowerPoint-Präsentation aufbereitet vorgestellt.

Sichtlich erleichtert konnten die Schüler danach Ihre Werke noch im Garten zur Schau stellen. Es waren wirkliche Meisterstücke und wir Eltern sind ganz furchtbar stolz und sehr froh, dass wir dabei sein konnten!

von Claudia Beck | E

Präsentationen am vierten Tag

Dank Corona nun zum 4.Mal
Betritt das Trio von Dücker, Alles und Beck den Saal.
Bei guter Stimmung und Sonnenschein
Laden die letzten sieben Achtklässler
Zu ihren Präsentationen ein.

Im schicken Look und mit viel Humor Stellt Ansgar Hartwig die Vorzüge der Waldkircher Fasnet vor.

Um "neun Uhr elfie" (9.11) ganz genau Beschreibt er seinen Kläpperle-Bau. Aus Hartholz für den hellen Klang, sie sollen ja gehört werden, trotz wildem Gesang. Mit Krakeelia und Kläpperle ist die fünfte Jahreszeit In Waldkirch die schönste, weit und breit.

Aliena Bledow, souverän und wortgewandt Führt uns ins Fotografenland.
Ein kurzer geschichtlicher Abriss der Fotografie Sowie von zwei Vorbildern die Biographie.
Auch Kameratechnik wird uns nahegebracht,
Auf den Perspektivwechsel kommt es an, habe acht!
Die Dia-Show aus eigenen Fotos zusammengestellt Führt uns um die halbe Welt.
Menschen, Tiere und Blütenpracht
Hat Aliena gut eingefangen und in den "Kasten" gebracht.

Die beste "mobile Umkleidekabine" am Strand Stammt von Jule Koflers Hand Und wird ab sofort Badoodie genannt. Bademantel und Hoodie sind nähtechnisch fusioniert Man kleidet sich um, völlig bedeckt und ungeniert. Auf dem "Laufsteg" werden die flauschigen Modelle zur Schau getragen…

Bei Bedarf bitte Jule direkt anfragen.

In seinem Vortrag bringt Samuel Saar Uns die Gefährlichkeit des American Football nah. Hirnverletzungen, monetäre Unsummen und politische Taktiererei





Tag Vier der Präsentation:

Jule (Badoodie), Aliena (Fotografie), Felicitas (Griechische Mythologie), Camillo (Die Schlangen unserer Heimat), Diego (Die Börse), Ansgar (Krakeelia Waldkirch) und Samuel (American Football).

Sind bei dieser Sportart und der NFL dabei. Samuel spielt aber trotzdem begeistert Und hat schneidernder Weise ein schickes rotes Pad-Jersey

(Überwurf über die unansehnlichen Schutz-Pads) gemeistert.

Felicitas Zipsin entführt uns in die Griechische Mythologie

Sie hat sich vertieft in das Thema, und wie! Götter und Menschenverknüpfungen sind höchst kompliziert

Und werden von Felicitas für uns entwirrt. Ein sehr schönes Relief aus Ton ist entstanden, darauf abgebildet Poseidon und Athene, die in einem Streit um Athen sich befanden. (wer hat wohl gewonnen...?)

Ganz souverän und gut strukturiert Hat uns Camillo Agostini ins Reich der Schlangen entführt.

Ein roter Faden (wörtlich) auf einem Brett Führt durch den Vortrag, sehr adrett. Seine Mission: Bei Schlangen nicht gleich schreien! Er will sie von ihrem negativen Image befreien. Bei eienr Exkursion zum Ursee – Monitoring genannt, fand Camilo fünf Exemplare, das ist allerhand. Seiner Schlange Natterlie hat er ein tolles Terrarium gebaut,

Madame war leider schüchtern, man sah nur eine alte Haut.

Diego Darvas hat ganz unverzagt Ohne vorheriges Üben im Klassenkontext (da Krank) Sich nach vorne gewagt.

Die Börse – sein Thema hat er uns näher gebracht, hat gesprochen vom Black Friday (1929) damals hat es gekracht.

Auch der Corona-Crash wird nicht verschwiegen, zum Glück ist der DAX dann wieder gestiegen. Ein Film zum Corona-Crash entstand in seinen Händen,

wer ihn sehen will, muss sich direkt an Diego wenden.

Sehr bunt und vielseitig war das heut' Habt vielen Dank ihr jungen Leut'! Auch Dank den Lehrern, die in Coronazeit Diese Präsentationsaktion nicht gescheut!

von Marcia Bledow | E



Fotos: St. Johnen & A. Jung

Wir schauen in die Welt

Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse im Landhaus

Angesiedelt im November letzten Jahres, lange vor der Corona-Zeit und noch vor dem begeisternden Theaterstück Summer 69, machten sich unsere Mädels und Jungs daran, ihre Jahresarbeiten aus Klasse elf und zwölf zu präsentieren. Von Handwerk bis Theorie, vom praktischen Eventmanagement bis zur Ernährungsberatung, von der Graffiti-Kunst bis zur Erkundung historischer Grenzrouten, von Yoga über IT-Sicherheit bis zur Brennstoffzelle – von allem und für jeden war etwas dabei. Musste der künstlerische Abschluss wegen Covid-19 auch wegfallen, die Jahresarbeiten und das Theaterstück waren die Höhepunkte in der Klasse Zwölf des Jahrgangs 2019/2020.

von Stefan Johnen | E



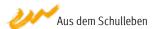
Esther Wendling begrüßte als Klassenbetreuerin Schüler und Eltern.



Hip Hop Event (Eventmanagement) Ian Helff



Ernährung und Fitness Emilia Jung





Sprachmanipulation *Franca Rupp*



Frauengesundheit – Your body, your business
Gloria Bühler



Ist Graffiti Kunst oder Vandalismus? Leonid Rambach



Messerschmieden und schmieden mit Damaszener-Stahl Moritz Stanosseck



Grenzen und Mauern *Wolf Johnen*



Illegale Drogen und ihre Auswirkungen *Cecilia von Elverfeldt*

Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse im Landhaus



Yoga Hannah Wollschläger



IT Sicherheit Jonas von Sass



Das menschliche Gehirn und dessen Beeinträchtigungen Malik Willaredt



Die Entstehung und Verbreitung von Hip Hop *Samuel Löffler*



Allergien Jana Hämmerle



Von der Dampfmaschine zur Brennstoffzelle *Felix Bothe*



Trotz allem eine kreative Zeit

Finblicke in die Corona-Zeit aus der zweiten Klasse

Als im März die Schulschließungen bevorstanden, bereiteten wir für die Zweitklässler*innen einen Schnellhefter mit vielen Materialien (Frühlingslieder, Übungen zum Formenzeichnen, Schreib- und Leseblätter sowie Rechenblätter in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Heiligenlegende, Fehlersuchbilder) vor. Ebenso bekam jedes Kind ein Heft, um Tagebuch zu schreiben/zu malen. In zwei zeitlich gestaffelten Gruppen holten die Eltern, zum Teil mit ihren Kindern gemeinsam, die Materialien ab. Sie konnten sich auch die entsprechend farbige Wolle für das Ballnetz abwickeln. Wir ahnten noch nicht, dass dies dann für lange Zeit die letzte wirkliche Begegnung im Klassenzimmer sein würde.

Bald erreichten uns die ersten Rückmeldungen zu den Aufgaben und zur Situation allgemein. Einige Eltern schrieben nur kurz, alles gut, wir kommen zurecht und haben ausreichend Material zum Arbeiten, andere schrieben von gemeinsamen familiären Aktivitäten, einige schilderten sogar den genauen Ablauf ihrer "Homeschoolingzeit", inklusive typischer Situationen, die sie mit ihrem Kind erlebten. Es gab auch Fragen, zum Beispiel: Mein Kind kann sich nur relativ kurz konzentrieren, ist das in der Schule eigentlich auch so? Wie lange kann/soll ein Zweitklässler arbeiten?

Da das "Lernpaket" bis zu den Osterferien ausreichte, mailten wir nur noch Ideen zum Spielen, jahreszeitliche Lieder und Anregungen, Hüpf- und Klatschspiele. Ich nahm auch wieder Anleitungen zu Fadenspielen auf, die die Kinder im Herbst bereits geübt hatten und nun vielleicht erweitern mochten. Geschichten zum Vorlesen durften natürlich auch nicht fehlen und Frau Engesser schickte weitere Anregungen zum Basteln an die Schüler*innen.

Ich hatte noch lange gehofft, dass der Unterricht nach den Pfingstferien in der ein oder anderen Form wieder anfangen würde. Als sich ein längeres Homeschooling abzeichnete, hatte ich das Gefühl, dass es einen neuen, anderen "Griff" bräuchte. So bestellte ich ein Rechenheft "Zahlenfuchs" und bereitete eine Schreibepoche vor.

Nach den Osterferien radelte ich dann bei wunderschönem Sonnenschein als "Heftekurier" durch Emmendingen, Teningen, Köndringen und besuchte Schüler*innen und Eltern. Herr Semdner versorgte per Auto die in Richtung Freiburg wohnenden Schüler*innen. Nach Freiamt, Waldkirch, Kenzingen und Bad Krozingen gingen die Hefte per Post, mit diesen Kindern und Eltern telefonierten wir. Es kamen viele schöne und wertvolle Begegnungen zustande. Eltern, Kinder und Lehrerin freuten sich sehr, einander zu sehen, natürlich mit Mindestabstand vor dem Haus oder im Garten. Was gab es da alles zu erzählen, zu zeigen und zu bewundern: Tomatensetzlinge und allerlei andere Gemüsepflanzen, ein großes Holzpferd mit ech-

tem Sattel, auf dem man Kunststücke machen kann, ein schönes kleines Ostergärtchen, waghalsige Trampolinsprünge, ein gerade fertiggestelltes neues Bett, einen selbstgebauten Boxsack, ein Tipi, neue und alte Haustiere und vieles mehr. Ich konnte sogar zwei Eier von Zwergenhühnern mitnehmen.





s: privat



Last not least wurden mir die Tagebücher und die ausgefüllten Arbeitsblätter stolz gezeigt. Wir gaben den Eltern nach den Pfingstferien eine Art "Homeschooling-Unterrichtsplan" als Anregung und in Anlehnung an den Hauptunterricht mit Bewegung, Gedicht, Arbeitseinheit, Pause und auch Geschichten. Dabei war natürlich klar, dass jedes Elternhaus individuell schaute, was für die eigene Familienkonstellation gut

umsetzbar ist. Als zweite Schreibepoche hatten wir die Legende der heiligen Elisabeth gewählt. So gab es jeden Tag einen Teil der Legendengeschichte zum Vorlesen, zum Nacherzählen und ein Bild sowie einen dazugehörigen Epochentext in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Auswahl, je nach Möglichkeiten des Kindes.



Ludvig Abschied

Einige Jahre später verließ Ludwig die

Wartburg um mit dem Kaser einen

Kreuzzugzu unternehmen Auf dieser

Reiserstarb er an einer Krankneiter

Elisabeth vor sehr traurig und



Das Rosenwunder Eines Tages ging Elisabeth miteinem Korb voller Brot zu den armen Merchen ins Dorf hinunter Ludwig ging ihrhach um zusehen was sie trug. Nun lagen un ihrem Korb rote duftende Rosen Eisabeth dankte Gottim Stillen fürrliese Wunder



Elisabeths Vertreibung

Bald *darauf *wurde * Elisabet

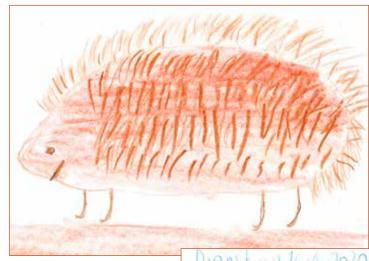
angeklagt * Weil * Sievalles *
Verschenkte * 1 m * Winter *
Ewang der new * Landgraf * sie *

mit den Kindern
die * Warburg zu * Verlassen. * Sie
in Armut und ging von Türzu

Tür betteln.

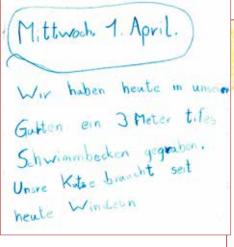
Zusätzlich gab es jeden Tag eine Rechenseite im Zahlenfuchs auf. In der letzten Woche der Schreibepoche war dann die Aufgabe, eine Seite für unsere Klassenzeitung zu gestalten. Hier waren die Schüler*innen ganz frei. Es konnte ein Bild, ein Witz, ein Erlebnis oder etwas anderes sein. Mit dieser Klassenzeitung sollte sowohl jeder von jedem etwas lesen bzw. sehen können als auch die Gemeinschaft der zweiten Klasse als Ganzes sichtbar werden.

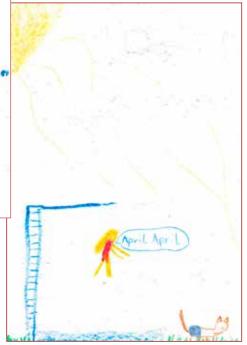
Während der Schreibepoche schickte ich dann jedem Kind einen Brief per Post mit einer persönlichen Rückmeldung zu seinem Tagebuch.





Samstag 28.03.2020. Es gaskeute Selbst gepflanzte Kressezum früh Stück. Selbst ich habe sie probierd. Zu erst haben
Wir schululeit
yemucht. als mann
wesche aufgehen
hat var plözlig
ein igel im gart
wir haben im was
gegeben. Jas wa
toll. mitags
habe ich in
melnem angel
buch gelesen.









Herr Semdner und ich hielten zwischen Ostern und Pfingsten ein- bis zweimal pro Woche Präsenzstunden (eine Lehrkraft - 3 Schüler/innen) für diejenigen, die zu Hause nicht die entsprechenden technischen oder sprachlichen Voraussetzungen für das "Homeschooling" hatten und bei denen es mit dem Fernlernen etwas schwierig wurde. Diese Zeit und Möglichkeit, sich wenigen Schüler*innen so individuell zuwenden zu können, erlebten wir als sehr bereichernd.

In der folgenden Formenzeichnenepoche stand jede Woche unter einem Motto, beispielsweise. "bewegte Schleifen". Die Kinder konnten sich hier an unterschiedlichsten Formen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden erüben und am Ende jeder Woche eine Form selbst gestalten.

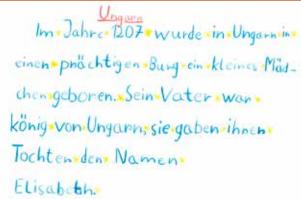
In der letzten Woche vor den Pfingstferien wurde dann die Klassenzeitung, bereichert durch einige Fotos von Fastnacht, aus dem Wald und einem Beitrag unserer FSJlerin Antonia, fertiggestellt. Jedes Kind bekam ein Exemplar. Bei denjenigen, denen ich sie persönlich vorbeigebracht habe, rückte meine Anwesenheit schnell in den Hintergrund. Sogleich wurde die Zeitung freudig aufgeschlagen und eifrig studiert, wer hat wohl was geschrieben oder gemalt.

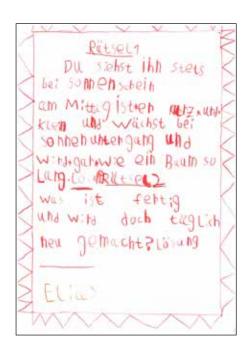
Immer wieder bei Begegnungen, aber auch durch die Mails, wurde deutlich, dass sich die meisten Kinder jetzt wirklich nach der Schule sehnen

Auch mir ist die Zeit, ohne den realen Kontakt zu den Schüler*innen lang geworden. Denn Unterrichten, Lernen und Lehren lebt von der realen Begegnung und von der sozialen Interaktion. Um so mehr freue ich mich, dass wir nach Pfingsten den Schulbetrieb langsam wieder aufnehmen können. Ich bin schon sehr gespannt, wie die Kinder der zweiten Klasse dann in der Schule ankommen werden.

von Catrin Muff | L













Übung im Formenzeichnen: Malea hat alle Formen der Kurzepoche in ein Bild zusammengeführt.

Die Geschichte vom Vogel Otto und mehr...

Ergebnis aus der Homeschooling-Zeit der dritten Klasse in der Bauepoche

Die Schulschließung stellte uns alle, Lehrer und Schüler gleichermaßen, vor neue Herausforderungen. Mit der 3. Klasse hatten wir in der Homeschooling-Zeit als durchgängiges Thema die Bauepoche, zu der verschiedene Aspekte beleuchtet werden sollten. Das "Traumhaus" war der Auftakt. Sich dieses auszudenken, zu malen und natürlich möglichst zu bauen.

Angeknüpft wurden Rechenaufgaben und eine Geschichte, deren Ausgangspunkt das Traumhaus sein sollte. In der ersten Schulwoche nach der langen Schließung durften die Kinder ihre Arbeiten ausstellen und vortragen. Die Geschichten, die uns Clara und Jimmy präsentierten, hatten es uns als Klassenteam besonders angetan.

Auch im Formenzeichnen übten sich die Drittklässler. Malea beschloss, alle Formen der Kurzepoche, auf einem Plakat zusammenzuführen.

von Thomas Rauschenbach | L

Der Vogel Otto und das schöne Haus

Hallo, ich heiße Otto. Ich bin hier neu. Ich bin ein amerikanischer Singvogel. Huh, war das eine anstrengende Reise, mit diesem stinkenden Bison im Flugzeug. Zum Glück bin ich hier gelandet, bei diesem schönen Haus, bei diesen netten Menschen.

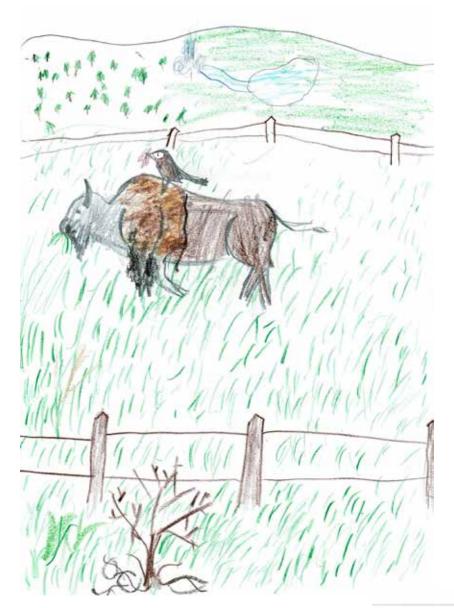
"Wo soll ich bloß mein Nest bauen? Sollte ich es etwa in den Rachen des Löwen bauen? (Eine Figur an Jimmys Traumhaus) Das ist eine gute Idee!"

Der Vogel Otto flog zwischen seinem Nest am Haus und der Bisonweide hin und her um Nistmaterial zu holen. Otto brauchte Äste, Daunen, Stroh und Wolle. Dazu flog er zum Bison und fragte: "Lieber, liebenswerter Bison, wärst du so gütig, mir etwas von deiner flauschigen Wolle zu geben?"

"Ja", grunzte widerwillig der Bison. Er zupfte an seinem Fell. "Ich heiße Alfred" brummte der Bison.

"Und ich heiße Otto, sehr erfreut, sehr erfreut!" Der Vogel Otto flog zu seinem Nest, dann polsterte er das Nest aus. Dann legte seine Frau Brigitte fünf blaue Eier in das Nest. Nach wenigen Tagen schlüpfen fünf kleine Schreihälse aus den Eiern. Die Eltern haben viel zu tun.





Der Vogel Otto flog zu seinem Freund Alfred: "Guten Abend, mein lieber Freund. Has du vorhin einen dicken Wurm vorbei kriechen gesehen?"

"Sieh doch mal in meinem Fladen dahinter nach." Mit reicher Beute flog Otto nach Hause zurück.

Am nächsten Morgen übte Otto mit seinen Vogelkindern fliegen. Nach den ersten zaghaften Versuchen, wurden sie mutiger. Eines verlor die Kontrolle und stürzte ab. In letzter Sekunde schnappte er es am Fuß! Der Bison nickte bewundernd mit dem Kopf.

Ein grüner Rolls-Royce fuhr vor. Ein specknackiger Mann stieg aus dem Wagen und ging in das schöne Haus. Brigitte saß im Baum vor einem offenen Fenster und belauschte ein Gespräch: "Ich muss dieses tolle Haus und das Grundstück besitzen! Ich vermute große Erdölvorkommen!"

Damit flog sie heim. Sie beschlossen: wir brauchen Alfreds Hilfe! Gemeinsam schmiedeten sie einen Plan. Sie schritten gleich zur Tat. Otto und Brigitte pickten Unmengen Kirschen. Sie entluden sich kraftvoll über dem Rolls-Royce, und auch Alfred steuerte ein paar kräftige Fladen bei. Der unfreundliche Mann machte sich fluchend vom Acker und ward nie mehr gesehen. Otto, Brigitte und Alfred lebten fortan glücklich und zufrieden im Park.

von Jimmy Agostini | S, Klasse 3

in dema Rachen des Lorenen brauen?
Dorest eine gute Idee.
Den Vogel Otta flog Znischen semm Vest om Haus und der
semmen West one Hous und der
Bisonwede him word her up
Mistingaterial Lu Juden.
Otto brancht siste Downen
Thround Wale. Darzu Stog
in zum Bisan und longt
Liaber Sulenswerter
Bison, Want on so

weiter \gt nächste Seite

Meine Traumrett

An einem schönen Tritag Morgen wanden ich,

Trau Wiehle und Bella auf einem hohen Berg.

Vir wanderten zwei Tage Im Samitgg gelangten

zeiran einem tiirkis-farbenen See. Da waren auch

ganz schöne Blumen und zeir pflückten einen

lunten Strauss. Bella frass alle Pusteblumen





Meine Traumwelt

An einem schönen Freitag Morgen wandern ich, Frau Wiehle und Bella (der Hund) auf einen hohen Berg. Wir wanderten zwei Tage Am Samstag gelangten wir an einen türkis-farbenen See. Da waren auch ganz schöne Blumen und wir pflückten einen bunten Strauss. Bella frass alle Pustelblumen anstatt sie zu Pusten. Wir machten Picknick am See und als wir fertig waren und alles eingepackt hatten da kamen drei Schneeweisse wunderschöne Schwäne angeglitten und direkt auf uns zu, Wir fragten sie, ob sie uns über den See bringen wollten. Da sagte der männliche Schwan: ja gerne, wir wollten eh da lang fliegen." Er nahm das Gepäck und ich stieg mit Bella auf eine der anmutigen Schwaninnen, Frau Wiehle auf die andere. Und so stiegen sie hoch in die Luft. Wir flogen über den See, wir flogen über den Berg. Dann flogen wir über eine Stadt mit einem sehr lustigen Kirchturm und weiter über Wälder, Täler und Felder. Ein Wald war duster und es war gruselig. Und wir flogen und flogen so bis Dienstag weiter. Am Mittwoch Morgen landeten wir auf einer sehr gossen Lichtung mit einem Paradieshaus und eiem Rapunzelturm Da sagten die Schäne, sie müsten noch weiter fliegen und ob wir hir bleiben wollten. Da sagte Frau Wiele "ja" und ich nickte dazu, auch Bella freute sich und wedelte mit dem Schwanz. So setzten uns die Schwäne ab und zeigten uns noch einen Weg zum Fluss. Wir merkten uns das genau. Da sagte die Schwänin: "wenn ihr uns besuchen wollt, findet ihr uns in einem Hundertwasserhaus in der Nähe vom Fluss. Wir verabschiedeten uns und versprachen sie zu besuchen. Wir nahmen das Gepäk. Die Schwäne flogen los. Wir machten es uns bequem. Ich sagte zu Frau Wiehle: "kom wir gehen hoch und ruhen uns aus vor dem Mittagessen" Und wir gingen

die Treppe hoch und legten uns hin. Als wir ein bisschen gedöst hatten, sah Frau Wiehle neben sich einen Kalender und da sagte sie erschrocken: "Um Himmels willen, du hast ja heute Geburtstag." Daantwortete ich: "Dann gehen wir halt runter und machen den Geburtstag halt nur zu dritt. Und so gingen wir runter. Im Kuhlschrank, fand Frau Wiehle 4 Stück von einem leckeren Sockoladen-Himbeer-Sahne-Kuchen. nahmen wir zunächst ein Kuchen. Wir setzten uns gemutlich hin. Gerade als wir anfangen wollten, kamen auf Schwänen Mama, Papa, Felix und na klar Opa, Oma mit Pepe an. Und sie holten wir noch ein paar Stühle, "Tische nicht vergessen grosser zu machen" sagte ich, das taten wir dahn. Und Frau Wiehle hollte aus dem Kuhlschrang auch noch den Sekt. Ich fragte Mama, wo sie wohnten und sie antwortete: "wir wohnen nicht weit entfernt von den Schwänen." Da sagte ich zu Frau Wiehle: "dann müssen wir sie besuchen gehen." Frau Wiehle sagte: "ja, ich bin begeistert von dieser Idee." Nach ein paar Minuten kam Peter auf einem Fuchs, Lilly und Anna auf zwei anderen Fuchsinnen. Und auf Wölfen kamen Hubert, Franz, Michel und Bennet. Franzi, Lena, Markus und Leander kamen auf Hirschen und Hirschinnen, Martin wollte nicht mit. Schnell war das Fest im vollen Gange. Nachdem wieder alle abgereist waren machten wir viele schöne Wanderungen und besuchten alle, die bei meinem Fest dabei waren. Das Essen pflückten wir im Wald oder fuhren mit dem Schiff in die Stadt. Es machte viel Spass, doch leider musten wir wieder heimkehren. Die Schwäne holten uns ab und flogen uns diess mal aunams weisse nach Hause, Danach fing die Schule an, Frau Wiehle und ich freuden uns schon drauf.

von Clara Kirsch | S, Klasse 3

Kreatives Gestalten in Zeiten von Corona

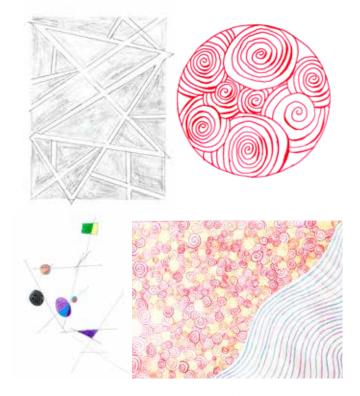
Ein Kunstprojekt Klasse 9 zum Thema "Innenwelt-Umwelt"

Durch den Ausfall des Landwirtschaftspraktikums kam die Idee auf, eine praxisorientierte Epoche für die Schüler*innen anzubieten. Unter der Leitung von Anne Sauer (Mitmentorin der Kl. 9) und Joschka Heger (Werklehrer) wurde während der Corona-bedingten schulfreien Zeit ein zweiwöchiges Kunstprojekt als Homeschooling-Projekt initiiert. Die Schüler*innen sollten selbstständig an den Aufgabenstellungen zum Thema "Innenwelt und Umwelt" arbeiten. Während für das Thema "Innenwelt" das Gestalten von Linien, Flächen und Farben im Vordergrund stand, beschäftigten sich die Schüler*innen beim Thema "Außenwelt" mit der Kunststilrichtung LandART. Das gesamte Projekt gliederte sich in drei Teile:

- 1) Thema "Innenwelt & Umwelt" welches im Homeschooling erarbeitet wurde.
- 2) Collage mit dem Schriftdruck "WAS MIR WICHTIG IST"
- 3) Ausstellung für die Schulgemeinschaft im Freien

Erster Teil Innenwelt

Anliegen des Kunstprojektes war es, die Schüler*innen zu einem aktiven Gestalten anzuregen. Die von den Lehrer*innen gewählten Inspirationen bezogen sich beim Thema "Innenwelt" auf in Linien und Flächen reduzierbare Gegenstände (Leitern, Pflanzen, Mauern etc.). Des Weiteren wurden Werke von Louise Bourgoise und Künstler der Bauhausepoche besprochen. Schon bei den Vorarbeiten für den Linoleumschnitt, zeigte sich bei den Skizzen eine Vielfalt an phantasievollen Formen, die an Spiralen, Brettspiele oder an eine Hommage an Miro erinnerten. Die erarbeiteten



Skizzen wurden in Online-Meetings besprochen und auf eine Internetplattform hochgeladen, so dass diese für alle Schüler*innen einsehbar waren.

Die Problematik der Anleitung für die technische Umsetzung des Linoleumschnitts und Drucks wurde vom Werklehrer mit mehreren Videos, die auf Youtube hochgeladen wurden, gelöst. Schritt für Schritt konnten die Schüler*innen somit die Technik zuhause erlernen. Die





Fotos: privat

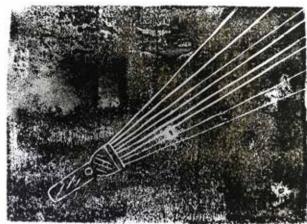














erfolgreichen Ergebnisse wurden den Projektleiter*innen per E-Mail zugeschickt. Durch das Spielen mit der Menge der aufgebrachten Farbe und der angewendeten Kraft beim Drucken sowie die Auswahl des Papiers zeigte sich bei den fertigen Linoldrucken ebenfalls eine bunte Vielfalt und eine Auseinandersetzung mit der Thematik des Druckens.



Zweiter Teil Umwelt

In der zweiten Woche des Kunstprojektes stand das Thema Umwelt und die damit verbundene Kunststilrichtung LandART im Fokus. Diese Stilepoche wurde im besonderen Maße durch die Künstler Andy Goldsworthy, Richard Long und Marc Pouyet aufgegriffen. Der sensible Eingriff in einen natürlichen Ort und die damit verbundene neue Zusammensetzung von Materialien, die vor Ort zu finden sind, sind die Schaffenskriterien, welche diese vergängliche Kunst fordert. Das Wahrnehmen des Ortes und der vorherrschenden Elemente, das Spielen mit den Formen und Farben der Natur ist die Art der Kommunikation, die diesen Kunststil so eindrucksvoll werden lässt.

Aufgabe war es, die Wahrnehmung im nächsten Umfeld zu schulen und einen Ort zu finden, der einen begeistert. Für die Veränderung dieses Ortes sollte Material verwendet werden, welches bereits direkt dort zu finden war. Ein beispielsweise knorzeliger verwundener Ast, Steine, alte Autoreifen oder verschieden Blätter und Blüten wurden aus ihrem natürlichen Zusammen-







hang genommen und respektvoll in einer neuen Form zusammengeführt. Die letzte LandArt Aufgabe zeichnete sich dadurch aus, dass die jeweilige Installation den Duktus der Leichtigkeit haben sollte.

Die gesammelten Werke ließen die Neuntklässler*innen den Projektleiter*innen vor den Pfingstferien zukommen und somit war der erste Teil des Kunstprojektes abgeschlossen. Alle Installationen und Arbeitsprozesse wurden von den Schüler*innen per Kamera/Handy und per Tagebucheintrag dokumentiert.

Reflexion des Projektes

Eine Diskrepanz zeigte sich gleich zu Beginn des Projektes zwischen den hochmotivierten Projektleiter*innen und den Schüler*innen, die sich mit dem vorge-













gebenen Zeitplan zunächst überfordert fühlten. Sehr hilfreich war dabei für die Projektleiter*innen, dass die Schüler*innen ihre Klassensprecher als Sprachrohr für Kritik und Anregungen beauftragten. So konnte ein für alle Beteiligten besserer Arbeitsplan erstellt werden. Der Austausch innerhalb der regelmäßigen Videokonferenzen, sowie ein reger Emailkontakt stellte die grundlegende Kommunikation dar. Besonders beim Thema "Innenwelt" fehlte der persönliche Kontakt und führte zur Frustration auf allen Seiten.

Mit Blick auf die entstandenen Werke fällt allerdings auf, mit welcher Hingabe die Schüler*innen trotz aller Hindernisse arbeiteten.

Während des Präsenzunterrichtes nach den Pfingstferien wurde an den Collagen weitergearbeitet. Die Collage bezog sich auf die Fragestellung, was den Schüler*innen im Leben wichtig ist. Die Gestaltung, beinhaltete Fotos, Zeichnungen und einen Linoldruck mit dem Schriftzug ("WAS MIR WICHTIG IST") in der herausfordernden Schriftart Römische Kapitalis.

Um die Arbeiten der Schüler*innen der Schulgemeinschaft zugänglich zu machen, wurden die Werke in einer Ausstellung im Freien auf dem Schulgelände gezeigt.

von Joschka Heger und Anne Sauer | L



Regiokarte (Schülerbeförderung) Schuljahr 2020/2021

Neue Preise ab Januar 2021



otos: St. Joh

Abo-Verfahren

Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) bietet für Schüler*innen ein Schüler-Abo an. Die Schüler*innen erhalten 12 Regiokarten zu je 37,30 € und sparen ca. 15% gegenüber Monats-Regiokarten (regulär 44,00 €). Bestellschein für das Schülerabo sind im Schulbüro erhältlich oder unter https://abo.vag-freiburg.de/schueler/Abo/Neuantrag zu finden.

Der Einstieg ins SchülerAbo ist grundsätzlich immer zum 1. eines Monats möglich. Für alle Schüler*innen, die öffentliche Zuschüsse erhalten, ist der Einstieg ins SchülerAbo jedoch immer nur zum 01.08., 01.09. und 01.10. eines Jahres möglich. Die Anträge müssen der VAG spätestens zum 15. des Vormonats vorliegen

Für einige Schüler*innen unserer Schule können Berechtigungsabschnitte für den Erhalt einer Regiokarte gegen einen Eigenanteil von 22,00 € bzw. umsonst ausgegeben werden

1. Grundschüler*innen

Berechtigungsabschnitte für Schüler*innen unserer Schule der Klassen 1 bis 4 werden – für einen Eigenanteil von 22,00 € – nur ausgegeben, wenn die Möglichkeit besteht, zwischen Wohnung und der ortsansässigen Grundschule mindestens von einer Haltestelle bis zur nächsten den ÖPNV zu nutzen.

(**Abo-Verfahren:** der Eigenanteil beträgt weiterhin 11 x 22,00 € = 242,00 Euro zu bezahlen. Dieser wird auf 12 Monte umgelegt, so dass monatlich 20,17 € abgebucht werden.)

2. Grundschüler - BuT-berechtigt

(BuT = Bildung und Teilhabe) Siehe Punkt 1. Die Erstattung des Eigenanteils ist jedoch durch die BuT-Stelle möglich.

(**Abo-Verfahren**: Abo kann in Anspruche genommen werden, ist jedoch mit der BuT-Stelle abzurechnen.)

3. Schüler*innen ab Klasse 5

Müssen ihre Regiokarte selbst bezahlen.

4. Schüler*innen ab Klasse 5 – BuT-berechtigt (BuT = Bildung und Teilhabe)

Erhalten keinen Berechtigungsabschnitt. Die Erstattung der Regiokarte ist jedoch durch die BuT-Stelle auf Antrag möglich.

(**Abo-Verfahren**: Abo kann in Anspruche genommen werden, ist jedoch auf Antrag mit der BuT-Stelle abzurechnen.)

5. Dritt-Kind-Regelung

Benötigen die beiden ältesten Kinder eine Regiokarte um zur Schule zu gelangen, so erhält das 3. und jedes weitere Kind den Berechtigungsabschnitt kostenlos.

(**Abo-Verfahren**: Dritt-Kinder können am Abo-Verfahren nur teilnehmen, wenn die beiden Schüler*innen, die Eigenanteile bezahlen, ebenfalls am Abo-Verfahren teilnehmen.)

Bei Fragen können Sie auch gerne im Schulbüro anrufen.

von Beate Bühler | Schulverwaltung



Bericht aus der Schulführung

Liebe Schulgemeinschaft,

bewegt waren die vergangenen Monate für uns alle – im privaten, wie im schulischen Zusammenhang. Wir hoffen, Sie und Ihre Familien sind einigermaßen unbeschadet durch diese schwere Zeit gekommen.

Wir sind uns bewusst, dass insbesondere viele Familien in diesen Monaten einer großen Belastung ausgesetzt waren, da – neben der ganzen Pandiemiegeschichte – die Betreuungsnetze weggebrochen waren und es vermutlich auch in unseren Kreisen Familien gibt, die unter anderem dadurch in existentielle Notlagen geraten sind.

Unsere Schule ist, auch als Schule in freier Trägerschaft, rechtlich dem Kultusministerium Baden Württemberg (Kumi) unterstellt. Entsprechend wurden wir von dort informiert – und werden es noch immer. Es zeigte sich, dass es relativ wenig Aufwand ist, eine Schule zu schließen – auch von heute auf morgen – wenn es nötig ist, bzw. verordnet wird. Eine Schule dann allerdings wieder zu öffnen – unter den jeweiligen Vorgaben - ist schon bedeutend schwieriger. Im Moment befinden wir uns in der Phase der "Wiedereröffnung des Schulbetriebs unter Pandemiebedingungen", laut Kumi.

Wir haben versucht, Sie als Eltern so zeitnah wie möglich über die Schritte, die anstanden, in Kenntnis zu setzen. Ein Handicap war jedoch, dass oftmals die Verordnungen und Schritte des Kumi den jeweiligen Pressemitteilungen hinterher hinkten. Aber erst diese Verordnungen bildeten die Matrix für unsere Vorgaben ab. Zudem mussten diese dann noch jeweils auf unsere Schule umgesetzt werden - zum Teil gab es ja individuelle Spielräume, die wir natürlich ausschöpfen wollten. Unterstützung bekamen wir als Waldorfschule von der Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen in Baden Württemberg (LAG), die einen wöchentlichen, telefonischen Jour fixe mit dem Kultusministerium hatte, um die Fragen und Belange der Waldorfschulen gebündelt einzubringen und an uns dann jeweils weiterzureichen.



Steuerungsarbeit

Ein kurzer Rückblick:

Die Notgruppe startete unmittelbar mit der Schließung der Schule. Die Gruppe war zunächst nur zugelassen für Kinder von Eltern aus systemrelevanten Berufen, von daher waren hier zu Beginn nur wenige Kinder. Dies änderte sich durch die Einführung der erweitereten Not-

betreuung erheblich, so dass die Gruppe in mehrere kleinere Einheiten geteilt werden musste.

Die Grundlage für die sich dann anschließende teilweise Schulöffnung war ein eigenes Hygienekonzept, das federführend von Meike Ritter (unserer Hygienebeauftragten) und Annette Liebig-Zeuner (Steuerungsgruppe) entwickelt wurde. Zudem wurden zahlreiche Pläne zum Wiedereinstieg der Klassen, aufgrund der Verordnungen und Infos aus dem Kumi, geschmiedet, umgebaut und/oder auch wieder verworfen. Auch die Verwendung von Lernplattformen und Videokonferenzanbietern hat uns beschäftigt - in Absprache mit unserem Datenschutzbeauftragten.

Vor den Pfingstferien lief der Schulbetrieb zunächst sehr reduziert wieder an: Ab dem 4. Mai kamen die Abschlussklassen, ab dem 18. Mai die 4. Klasse, in geteilten Gruppen und mit schmalem Sonderstundenplan. Nach den Pfingstferien dann entsprechend alle anderen Klassen in einem ähnlichen Modell mit erweitertem Stundenplan. Seit dem 29. Juni sind die Klassen eins bis vier wieder im Regelbetrieb in der Schule. Für alle anderen großen Klassen gilt weiterhin der wochenweise Wechsel.

Im Moment ist es so, dass vier unserer Kolleg*innen zur Risikogruppe A (relevante Vorerkrankungen) gehören und nicht am täglichen Schulgeschehen teilhaben können. Sie erledigen anstehende Aufgaben von zu Hause. Weitere Kolleg*innen, die zur Risikogruppe B rechnen (über 60 Jahre alt und/oder im Haushalt lebend mit Menschen aus Risikogruppen), sind allesamt im Schulbetrieb vor Ort aktiv.

Die Schüler*innen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot konnten und wurden individuell in der Schule betreut, nach Wunsch und Absprache mit den Eltern – und nach unseren



Möglichkeiten. Gegebenenfalls auch über den Stundenplan ihrer Klassen hinaus – im Rahmen der Notbetreuung oder der Präsenzstunden.

Unter all diesen schwierigen Bedingungen fanden dann auch die Realschulabschlussprüfungen für unsere 12. Klässler statt. Die gute Nachricht ist, dass alle Schüler*innen diese bestanden haben. Herzlichen Glückwunsch!

Nach den Osterferien haben wir als Kollegium begonnen wieder Konferenzen – per Video – abzuhalten. Mit den Stufenkonferenzen vor Ort wurde dann Anfang Juni begonnen. Schulführungssitzungen fanden durchgehend statt, zunächst auch per Videokonferenz, seit Mai aber trafen wir uns dann auch wieder, selbstverständlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften, live.

Wir hoffen, dass wir die letzten Schulwochen des Jahres nun ohne "Corona-Alarm" überstehen. Es zeigte sich bei der Wiedereröffnung des Unterstufenbereichs ganz rasch, mit welcher Kraft und Präsenz die Kinder die Schule wieder in Beschlag nahmen und wie ein "normaler Alltag unter Pandemiebedingungen" dann aussieht: irgendwie recht normal eben.

Große Achtung haben wir vor all unseren tollen Eltern, die in den vergangenen Monaten viele Rollen gleichzeitig bedienen mussten – als: Lernbegleiter*innen, Motivatoren, Homeschoolingmanager*innen, Universal-Versorgern, Solidaritätsunterstützer- und Tröster*innen – für Ihre Kinder und Jugendlichen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz ausdücklich bei Ihnen bedanken!

von Annette Liebig-Zeuner, Ralf Baron-Isbary & Silke Engesser | L, für die Steuerungsarbeit innerhalb der Schulführung

Neues aus der Personalarbeit

Auch im nächsten Schuljahr wir es Veränderungen in der Lehrerschaft geben. Georg Nübling hat nach vielen Jahren als Werklehrer in der Mittelstufe unsere Schule verlassen. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit bei uns wünschen alles Gute!

Teresa Heilman, Klassenlehrerin der zukünftigen 2. Klasse, erwartet ein Kind und geht in Elternzeit. Wir gratulieren zu dem freudigen Ereignis und wünschen viel Glück!

Isabell Krohn, Deutsch und Geschichte in der Oberstufe, wird die Schule verlassen. Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste an unserer Schule und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Ebenfalls verabschieden müssen wir uns von Patrick Heil, Musik in der Oberstufe. Auch ihm ein herzliches Dankeschön und die besten Wünschen für seinen weiteren Weg. Das gilt auch für Martina Maurer, Heilpädagogin der jetzigen 10. Klasse, die uns verlässt. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und alles Gute!

Wir freuen uns, folgende neue Kollegen bei uns begrüßen zu dürfen:

Joschka Heger unterrichtet bereits seit Beginn des Kalenderjahres Werken in der Mittelstufe. Ihm nochmal ein sehr herzliches Willkommen!

Lukas Oberascher übernimmt ab nächstem Schuljahr Musik in der Oberstufe. Wir freuen uns sehr und wünschen einen guten Start!

Im nächsten Schuljahr bekommen wir ein neue Förderlehrerin, Anne John. Auch an sie ein herzliches Willkommen, wir wünschen ebenfalls recht gutes Beginnen!

von Andrea Münch | L, für den Personalkreis

Neue Geschäftsordnung des Fördervereins

Liebe Mitglieder, in der Vorstandssitzung vom 22.06.2020 hat der Vorstand die Geschäftsordnung des Vorstands des Fördervereins der Freien Waldorfschule Emmendingen verabschiedet.

Diese Geschäftsordnung kann im internen Bereich unserer Homepage (https://www.waldorfschule-emmendingen.de/interner-bereich.html) eingesehen werden. Den Benutzername und das Passwort können Sie im Sekretariat anfordern.

von Silke Scharf | GF

Der neue Vorstand in Gänze im Bild



Der neue Vorstand der Waldorfschule komplett im Bild- hintere Reihe v.l.n.r.: Silke Scharf, Kerstin Gruler, Alexander Zipsin, Stefan Kleint und Isabelle Hauer. Vorne Erhard Beck und Kordula Gündel.

Joschka Heger



Geboren bin ich 1991 in Heidelberg, wo ich auch aufwuchs. Als Schüler durfte ich an der Freien Waldorfschule Mannheim erleben, was ein guter Werkunterricht bedeuten kann. Der kreative und handwerkliche Unterricht auf der einen Seite, andererseits Mutter, Vater und Großvater, die freischaffende Künstler, Zahntechniker und Bildhauer waren oder noch sind, ebneten mir den Weg für den Schritt in die Ausbildung zum Holzbildhauer. 2012 absolvierte ich meine Gesellenprüfung und erhielt 2019 den Meistertitel in diesem Beruf.

Von 2012 bis 2016 arbeite ich in der Kulturindustrie im Raum Bayern, später als Bühnenbildhospitant, Requisiteur und Techniker am Theater und Orchester in Heidelberg. In dieser Phase der Selbstständigkeit engagierte ich mich zudem beim Aufbau in der Produzentengalerie Heger, sowie als freier Mitarbeiter bei dem Heidelberger Steinbildhauer Fred Vosseler.

Während dieser Zeit entwickelte sich ein besonderes Interesse für Theaterkunst, Bühnenbildnerei und interdisziplinäre Kunstprojekte. Meine Erfahrungen möchte ich u.a. bei den Theaterprojekten der Schule gerne mit einfließen lassen.

Aus dem Wunsch heraus, Kunst und Pädagogik zu verbinden, begab ich mich auf den Weg, mich intensiv mit der Waldorfpädagogik auseinanderzusetzen. In meiner zweijährigen Weiterbildung zum Werklehrer an Waldorfschulen begegnete mir der Satz von Schiller: "Die Kunst ist die Tochter der Freiheit". Darüber hinaus motivieren mich sowohl das eigene Erleben von Selbstwirksamkeit, als auch der Wunsch, meine Faszination für die kreative Gestaltung unterschiedlichster Materialien, an die Schüler*innen zu vermitteln.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit an der Freien Waldorfschule Emmendingen.



Diane Dill



Ich wurde 1960 in München geboren und wuchs in Bayern und Berlin auf. Nach dem Abitur machte ich eine Schneiderlehre und studierte anschliessend Bühnenbild und Bühnenkostüm am Mozarteum in Salzburg und an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg.

Ich arbeitet als Kostümbildnerin bei verschiedenen Fernsehproduktionen und machte mit ca. dreissig Jahren die Ausbildung zur Waldorflehrerin in Hamburg. Danach wurde ich Handarbeitslehrerin an einer Hamburger Waldorfschule, wo ich hauptsächlich in der Oberstufe unterrichtete. Die Schule war gerade im Aufbau und ich richtete Werkstätten für die Fächer Schneidern, Korbflechten, Weben und Spinnen, Buchbinden und Kartonage ein. Ich gab auch Wahlpflichtkurse in Modedesign, Quilten und Malen.

Nach sechs Jahren zog ich in den Schwarzwald und arbeitete zwei Jahre in der Web- und Wollwerkstatt einer Einrichtung für seelenpflegebedürftige Menschen in Kandern. 2002 machte ich mich selbständig mit einem eigenen Schneideratelier in Sulzburg, das ich 14 Jahre lang betrieb.

2014 erhielt ich ein Begabtenstipendium für Malerei an der Akademie Kolbermoor, wo ich 2016 mein Diplom machte

Mittlerweile habe ich neben meiner Lehrertätigkeit ein Atelier für Malerei südlich von Freiburg.

Ich freue mich, seit 2019 wieder in meinem Beruf als Waldorflehrerin an der Emmendinger Schule zu arbeiten.

Susan Dudley



Ich bin in London, Ontario, geboren und nach meinem Abschluss (BaSc in Consumer Studies) tauchte ich in die faszinierende Welt der Marktforschung und des Projektmanagements im Lebensmittelbereich ein. Bald jedoch übernahm die Suche nach einer sinnvolleren Arbeit die Oberhand, und ich wurde von der sehr wenig bekannten Waldorflehrer-Ausbildung in Toronto angezogen. Ich zog dann in den Westen Kanadas zu den Kootenays, um als Klassenlehrerin der ersten Klasse in der idyllischen Umgebung der Nelson-Waldorfschule zu beginnen.

Kurz nach der Geburt unserer Tochter hatten wir zwei neue Waldorfschule Standorte zur Auswahl – Maui oder Emmendingen – und natürlich wählte ich letzteres! Seit 20 Jahren arbeite ich in dieser Region als Englischtrainerin für Firmen, Waldkindergärten und als Dozentin, die Hochschulkurse in den Bereichen Kommunikation, Marketing und interkulturelle Kompetenz mit einem sozialen Schwerpunkt anbieten. Außerdem fügte ich einen Master in Erwachsenenbildung hinzu.

Unsere beiden Kinder (Cassandra und Christian) waren hier an der FWS, so dass es sich ein bisschen anfühlt, als ob man zu einem alten Freund zurückkehrt. Ich liebe es, sinnvolle Inhalte zu vermitteln und gleichzeitig Spaß und aktives Lernen in den Unterricht zu bringen. In der Schule bin ich für Englisch in den unteren Klassen und in den mittleren Klassen für Kinder in den kleinen Gruppen zuständig, was für mich eine wunderbare neue Erfahrung ist.



Nährende Kinder-Pflegeöle in höchster Bio-Qualität

mit rhythmisiertem Mistelextrakt aktivieren, harmonisieren und bilden eine schützende Hülle.

Belebendes Kinder-Pflegeöl Calendula

Der sonnige Duft von Orangen, Rosengeranie und Ringelblumen macht fröhlich und vertreibt Müdigkeit. Rhythmisierter Apfelmistelextrakt, kombiniert mit reinem Bio-Olivenöl, wirkt harmonisierend, bildet eine schützende Hülle und hilft dem Kind, bei sich selbst zu sein.

Anwendung: Morgens, vor Kita, Schule oder Krippe, tut eine sanfte Einreibung von Bauch, Rücken oder Füßen mit dem Kinder-Pflegeöl Calendula gut.





Beruhigendes Kinder-Pflegeöl Lavendel

Der Duft der Lavendelblüten löst Anspannungen. Melisse unterstützt die beruhigende Wirkung und erleichtert das Einschlafen. Rhythmisierter Apfelmistelextrakt, kombiniert mit reinem Bio-Olivenöl, wirkt harmonisierend, bildet eine schützende Hülle und hilft dem Kind, bei sich selbst zu sein.

Anwendung: Abends vor dem Schlafengehen entspannt eine sanfte Bauch-, Rücken- oder Fußmassage.

Informationen zur Behandlung im Fluidischen Oszillator sowie zur Qualität der neuen Mistelprodukte finden Sie auf unserer Website www.sonett.eu/mistelform



Einsendeschluss transparentle Nr. 162

20. Oktober 2020

transparentle

Schulzeitung der Waldorfschule Emmendingen Parkweg 24, 79312 Emmendingen Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

Redaktion

Annette Liebig-Zeuner | verantw. Redakteurin Nana Hartig | Redaktionsmitarbeit Stefan Johnen | Redaktionszentrale, Fotografie Alex Jung | Bildredaktion, Fotografie May Kellner | Redaktionsmitarbeit Joachim Schneider | Redaktionsmitarbeit Ina Zebe | Redaktionsmitarbeit und Anzeigen: transparentle-anzeigen@waldorfschule-emmendingen.de

Satz & Layout

Stefan Johnen

Fotos

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bilder vom Veranstalter.

Druck

CEWE Stiftung & Co. KGaA, 79427 Eschbach

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst. Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Zur allgemeinen Lesbarkeit wird bei männlichen und weiblichen Schreibweisen nur eine Form verwendet.

Allgemeine E-Mail-Adresse für *Einsendungen & Anfragen*: transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Die neue E-Mail-Adresse für Anzeigen:

transparentle-anzeigen@waldorfschule-emmendingen.de

Text-Beiträge bitte als **RTF-, DOC- oder ODT-Dateien** (nach Möglichkeit keine DOCX-Dateien) per Datenträger oder per E-Mail, **Fotos** immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins transparentle-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in besprochenen Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge.

Fotos bevorzugt als JPG-Datei mit hoher Qualität und hoher Auflösung (CD, Stick, E-Mail usw.).

Anzeigenpreise

Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (in der Rubrik "zu verschenken" gratis).

Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich)

- ganzseitige Anzeige in Farbe: 62,50 EUR / Ausgabe
- halbseitige Anzeige in Farbe: 31,25 EUR / Ausgabe
- viertelseitige Anzeige in Farbe: 16 EUR / Ausgabe
- Schwarz-Weiß-Anzeigen 50% Ermäßigung

Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei die Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Vertrauenskreis

Sie erreichen den Vertrauenskreis per E-Mail, telefonisch oder indem sie den persönlichen Kontakt suchen:

Simone von Dücker

dücker@waldorfschule-emmendingen.de

Erika Loeckx

07641-9595514 | loeckx@waldorfschule-emmendingen.de

Roland Bechtloff

07641-9622695 | bechtloff@waldorfschule-emmendingen.de

Dr. Johannes Spinner

07641-9671623 | spinner@waldorfschule-emmendingen.de

Abkürzungsverzeichnis

E = Elternschaft, G = Gastautor/in, GF = Geschäftsführer, L = Lehrer/in, S = Schüler/in, V = Vorstand, EA = Elternabend, ELFI = Eltern Für Integration, ELK = Eltern-Lehrer-Kreis, ELMAR = Eltern-Mitarbeits-Regelung, FSJ = Freiwilliges Soziales Jahr, GemSi = Gemeinsame Sitzung, FWS = Freie Waldorfschule, IWS = Integrative Waldorfschule, ÖffK = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, SLT = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), SFK = Schulführungskonferenz

transparentle-anzeigen@waldorfschule-emmendingen.de



Waldorfschule Emmendingen

DU SUCHST EINE HERAUSFORDERUNG...

- im sozialen Bereich?
- im Umgang mit Kindern / Jugendlichen mit und ohne Behinderung?
- willst Inklusion kennen lernen?
- interessierst Dich für Waldorfpädagogik und Heilpädagogik?

WIR BIETEN DIR...

- einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- Begegnung mit netten & interessanten Menschen
- ein aufgeschlossenes Kollegium
- ein tragfähiges Team
- gute Betreuung und Einarbeitung
- Einblicke in Waldorfpädagogik, Heilpädagogik und Inklusion

BEWIRB DICH JETZT... START JEWEILS IM SEPTEMBER

www.waldorfschule-emmendingen.de

Freie Waldorfschule Emmendingen Parkweg 24 • 79312 Emmendingen info@waldorfschule-emmendingen.de Tel.: 07641 - 9599380-11

Die Waldorf-Kindertagesstätte Rosenhag

Nelkenweg 11, 79312 Emmendingen bietet ab September 2020 Stellen im Freiwilligendienst (FSI) in Krippe und Kindergarten

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
info@waldorfkindergarten-emmendingen.de



Kindergeburstags-Service





Bucht für eueren Kindergeburtstag Giaccomo Spirelli mit seiner lustigen Zaubershow

Bestellt bei uns lustige Ballonfiguren / Ballontiere und Gasballons für eueren Kindergeburtstag

Anfragen

Besondere Geschenkballons

Für jeden Anlass können Sie bei uns Geschenkballons bestellen Für den Geburtstag Ihres Kindes oder einer anderen geliebten Person

Geschenkballon mit Überraschungstüte

αb 25 €

Geschenkballon für jeden Anlass für

αb 17 €

Unterschiedliche Überraschungstüten

Überraschungstüte gegen Langeweile • Wundertüte für die Geburtstagsfeier • Zaubertüte für flinke Finger

Die Tüten werden individuell, nach Alter, Interesse und Können des Kindes zusammengestellt

αb 10 €

Bestellungen im Laden (Hebelstraße 10, 79312 Emmendingen)
Telefon: 07641 55615 oder per Mail an info@spielspirale.de





mein cewe fotobuch



Wer Spass am Lernen hat, seiner eigenen Neugier folgen kann, lernt besser. Wer Wissen erwirbt, indem er selbst Erfahrungen macht, begreift nachhaltiger. Wer frühzeitig lernt, sich und sein Wissen darzustellen, wird selbstbewusster.

InfoTase der Freien Waldorfschule Emmendingen

Freitag, 13. November 20 Uhr und Samstag, 14. November, 9 bis 16 Uhr

Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf!

Sie erhalten Informationen zur Waldorfpädagogik, zur Integration/Inklusion und zum Konzept der Schule. Unterrichtsvorstellungen, praktische Einblicke in Inhalte und Methoden, Austausch in kleinen Gruppen, Vorstellung des Oberstufenkonzeptes, Schulrundgang, Informationen zur Anmeldung und zum Quereinstieg und vieles mehr.

Für die Kinderbetreuung ab Anfang November bitte im Sekretariat anmelden: 07641-9599380-11 oder per mail an: info@waldorfschule-emmendingen.de

Freie Waldorfschule Emmendingen, Parkweg 24, 79312 Emmendingen

Im hittelpunkt der hiersch.